

## Die wirtschaftliche Lage zur Jahresmitte: Einschätzung und Ausblick

Nach einem schwachen Jahr 2013 (nur 0,9% BIP-Wachstum) hat sich die Lage zum Jahresanfang 2014 als unverändert schwierig erwiesen. Erst in den letzten Monaten hat die Wirtschaft etwas mehr Fahrt aufgenommen; so wuchs das BIP in der Periode Januar-Mai 2014 um 1,5%.

Die leichte Verbesserung des Wachstums wird sich im Jahresverlauf sowie in 2015 fortsetzen, allerdings bleibt das Problem eines zu niedrigen Potentialwachstums in Abwesenheit von Strukturreformen bestehen. Auch die weiterhin hohe Inflation (ca. 18% in 2014) sowie das zu hohe Leistungsbilanzdefizit (ca. 10% des BIP in diesem Jahr) geben weiterhin Anlass zur Sorge.

Wichtig ist es, die externen Ungleichgewichte an der Wurzel zu packen, und nicht nur deren Symptome zu bekämpfen. Konkret heißt das, die hohen Importe durch eine Drosslung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage statt durch wirtschaftsschädliche administrative Eingriffe zu reduzieren.

### Aktuelle Lage zur Jahresmitte

Die wirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Jahr war sehr schwach: Mit nur 0,9% realem BIP-Wachstum wurde das zweitschlechteste Ergebnis der letzten 10 Jahre erzielt, nur übertroffen von dem durch die globale Finanzkrise geprägten Jahr 2009.

Diese Entwicklung hat sich zu Jahresbeginn 2014 weiter fortgesetzt. Im 1. Quartal schwächte sich das Wachstum auf nur noch 0,5% ab. Insbesondere die Industrieproduktion bremste hier deutlich, wie sich in einem Rückgang der Produktion von 7,1% im Januar (im Vergleich zum Vorjahr) widerspiegelt.

Dieser negative Trend konnte aber im Laufe des zweiten Quartals vorerst gestoppt werden. Das BIP-Wachstum von Januar-Mai 2014 lag bereits bei 1,5%. Neben der weiterhin starken Expansion des Einzelhandels (u.a. durch die steigenden Einkommen bedingt) verbesserte sich auch die Industrieproduktion von Monat zu Monat. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es sowohl im März als auch im April wieder ein moderates Wachstum der Industrieproduktion. Ein wichtiger Grund hierfür ist die chemische Industrie, die für Belarus von großer Bedeutung ist: Hier expandierte im April die Produktion um ganze 26% im Vergleich zum Vorjahrsmonat.

Die Entwicklung der Inflation ist weniger erfreulich, verharrt sie doch weiterhin auf zweistelligem Niveau – aktuell (Mai 2014) liegt die Inflationsrate bei inakzeptablen 19%.

Auch wenn eine gewisse Verlangsamung bei der Entwicklung der Reallöhne eingesetzt hat („nur“ noch 4,1% Wachstum im Zeitraum Januar-April 2014), so liegt dieser Indikator weiterhin über der Entwicklung der Arbeitsproduktivität (1,8% im gleichen Zeitraum). Dies ist eine wichtige Ursache für die bekannten Probleme bei der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Landes.

Es verwundert daher nicht, dass das Leistungsbilanzdefizit unverändert hoch ist: Im ersten Quartal 2014 betrug es fast 11% des BIP – ein aus unserer Sicht nicht nachhaltiger Betrag. Gepaart mit einer nur eingeschränkten Wechselkursflexibilität (der belarussische Rubel wertete seit Jahresanfang gegenüber dem US-Dollar nur um etwa 7% ab), impliziert das einen unverändert hohen Druck auf die Devisenreserven des Landes: Aktuell beträgt der Wert 5,4 Mrd. USD (dies entspricht nur etwa anderthalb Monaten Importdeckung), nach 8,0 Mrd. USD vor Jahresfrist.

### Ausblick für 2014-2015

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren sowie unseren Ausblick für dieses und das kommende Jahr.

**Ausgewählte makroökonomische Indikatoren 2013-2015**

|                                     | 2013  | 2014* | 2015* |
|-------------------------------------|-------|-------|-------|
| Reales BIP-Wachstum, in %           | 0,9   | 2,1   | 3,0   |
| Nominales BIP, in Mrd. USD          | 72,7  | 74,4  | 75,5  |
| Inflation, in %, Jahresdurchschnitt | 18,3  | 17,8  | 13,2  |
| Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP  | -10,0 | -10,0 | -8,9  |
| Auslandsverschuldung, in % des BIP  | 53,8  | 60,5  | 67,0  |

Quelle: Nationale Statistikbehörden und GET Belarus; \*Prognose

### Realwirtschaft/BIP.

Die bereits zu beobachtende leichte Erholung wird sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen, und im Wahljahr 2015 an Fahrt gewinnen. Grund zum Jubeln gibt es hierdurch aber nicht: Hinter der Erholung 2014 steckt in erster Linie die Tatsache, dass sich eine Reihe von negativen Basiseffekten (wie z.B. der „Kalischock“ in der 2. Jahreshälfte 2013) so nicht wiederholen werden. Durch das Auslaufen dieser zyklischen Faktoren wird die Wirtschaft wieder mehr im Einklang mit ihrem Produktionspotential wachsen, das nach verschiedenen Methoden bei ca. 1,5-4% liegt. Dieses Potential durch umfassende strukturelle Reformen zu verbessern bleibt nach wie

vor eine zentrale wirtschaftspolitische Aufgabe für die Entscheidungsträger.

#### Inflation.

Im Jahresdurchschnitt wird die Inflationsrate etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen, d.h. bei ca. 18%. Anstehende Anpassungen bei den administrierten Preisen sowie die graduelle Abwertung des belarussischen Rubels tragen zu dieser Dynamik bei. Eine leichte Abschwächung auf 13% wird im nächsten Jahr zu beobachten sein.

Positiv ist zu vermerken, dass die zentrale Bedeutung des Themas seitens bestimmter belarussischer Entscheidungsträger erkannt wurde. So sind z.B. Äußerungen von Wirtschaftsminister Snopkov zu verstehen, dass die Bekämpfung der Inflation die höchste Priorität für die Regierung darstellt, und dass Wachstumsziele ihr klar untergeordnet werden müssen. In Anbetracht der Tatsache, dass im nächsten Jahr Präsidentschaftswahlen anstehen, eine durchaus begrüßenswerte Feststellung.

#### Leistungsbilanz.

In diesem Jahr wird das Leistungsbilanzdefizit bei ca. 10% des BIP liegen, und sich damit auf vergleichbarem Niveau zum Vorjahr bewegen. Erst im kommenden Jahr, wenn die unlängst vereinbarte Reduzierung der nach Russland zu überweisenden Exportsteuern auf Ölprodukte ansteht (um ca. 1,5 Mrd. USD), wird dieser Wert leicht auf etwa 9% des BIP zurückgehen.

Das unverändert hohe Leistungsbilanzdefizit und die damit verbundenen Schwierigkeiten, es zu finanzieren, haben zu verschiedenen Versuchen geführt, die Importe durch administrative Maßnahmen zu verringern. Entsprechende Versuche wurden im Nahrungsmittelbereich im Juni eingeführt und sollten laut einem Entwurf eines Präsidialdekrets auf weitere Branchen ausgedehnt werden. Nach aktuellen Meldungen des Industrieministeriums werden diese Versuche nicht weiter verfolgt. Dies ist sehr zu begrüßen, hätten diese Maßnahmen doch einen massiven Eingriff in die Wirtschaft sowie den Außenhandel des Landes impliziert.

#### Auslandsverschuldung.

Im Zusammenhang mit dem Leistungsbilanzdefizit, welches traditionell durch ausländische Kredite, und weniger durch ausländische Direktinvestitionen finanziert wird, nimmt auch die Auslandsverschuldung wieder zu. Im kommenden Jahr wird sie mit 67% des BIP nur unwesentlich von ihrem Höchststand von 74% in 2011 entfernt sein. Der Schuldenstand ist im internationalen Vergleich noch nicht besorgniserregend. Dennoch sind das Tempo der

Schuldenentwicklung und die eingeschränkten Möglichkeiten der Auslandsverschuldung fragwürdig.

#### **Fazit**

In diesem und im kommenden Jahr wird in Belarus eine leichte Erholung des Wachstums zu beobachten sein, welche aber primär einen zyklischen Charakter hat. Dies ist kein großer Erfolg; das Wachstum des Produktionspotentials bleibt in Abwesenheit von Strukturreformen sehr niedrig. In Anbetracht der schwierigen regionalen Situation (Stagnation in Russland, Krise in der Ukraine, Diskussion um mögliche Wirtschaftssanktionen des Westens gegenüber Russland) unterliegt diese Prognose auch signifikanten Risiken.

Die zentrale Schwachstelle der belarussischen Wirtschaft bleibt der fragile externe Sektor, insbesondere das zu hohe Leistungsbilanzdefizit. Um hier eine dringend notwendige Verbesserung herbeizuführen, sollten jedoch die Ursachen dafür, insbesondere die starke Expansion der Realeinkommen durch geeignete makroökonomische Instrumente (restriktive Geld- und Einkommenspolitik, mehr Wechselkursflexibilität) angegangen werden. Ein reines Bekämpfen der Symptome dieser Ungleichgewichte durch administrative Maßnahmen wie Importbeschränkungen ist nicht zielführend, und mit negativen Rückwirkungen für eine offene Volkswirtschaft wie Belarus verbunden.

---

#### **Autor**

Robert Kirchner, kirchner@berlin-economics.com

Hinweis: Die vorgestellten Ergebnisse basieren auf der aktuellen Ausgabe der „Belarusian Macroeconomic Forecast“. Download unter: [www.get-belarus.de](http://www.get-belarus.de)

#### **German Economic Team Belarus**

Das German Economic Team Belarus (GET Belarus) führt seit 2003 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit reformorientierten Entscheidungsträgern der belarussischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

#### **Herausgeber**

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

#### **Impressum**

German Economic Team Belarus  
c/o BE Berlin Economics GmbH  
Schillerstraße 59, D-10627 Berlin  
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0  
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9  
[info@get-belarus.de](mailto:info@get-belarus.de)  
[www.get-belarus.de](http://www.get-belarus.de)